Gerda ten Brink, verh. Hein

geboren am 30. Juni 1911 in Emden

damalige Adresse:	Kranstraße 46
Todesdatum:	25. April 1997
Todesort:	Kfar Saba, Israel

Gerda ten Brink kam als dritte Tochter von Louis und Thekla ten Brink am 30. Juni 1911 in Emden zur Welt. Sie wurde traditionell jüdisch erzogen und wuchs gut behütet in geordneten Verhältnissen auf. Nach dem Besuch der jüdischen Grundschule wechselte sie auf das Lyzeum und beendete dort 1927 ihre Schulzeit mit dem Abschluss der Mittleren Reife. Schon mit 10 Jahren gehörte Gerda der jüdischen Jugendbewegung, dem Blau-Weiß-Bund und dem Jungjüdischen Wanderbund an, mit dem viele Ausflüge unternommen wurden.

Im Oktober 1933 zog Gerda ten Brink nach Pirmasens, wo sie bis Ende 1935 im Büro ihres Schwagers, dem Ehemann ihrer Schwester Dorothea, arbeitete. Dann zog sie nach Karlsruhe und war in einem Haushalt mit Kindern tätig. Mitte 1937 kehrte sie nach Emden zurück und am 29. September heiratete sie Ernst Hein, Sohn des Ehepaars Salusch und Selma Hein, welcher am 4. Juli 1900 in Wuppertal-Barmen geboren wurde.

Ihre Trauung durch den Rabbiner Hans Blum war die letzte in der Emder Synagoge.

Gerda und Ernst wohnten kurze Zeit in der Graf-Ulrich-Straße 8 bei seinen Eltern. Ernst Hein war in angesehener Stellung bei der Firma Fisser und van Doornum tätig, wurde aber sehr bald nach Berlin in eine Tochterfirma versetzt. Auf Druck der Nazis wurde er jedoch nach kurzer Zeit entlassen. Gerda arbeitete nun als Zwangsarbeiterin bei den Siemens-Werken.

Sie und Ernst lebten in ständiger Angst und versuchten ins Ausland zu gelangen.

Am 16. August 1940 verließen beide Berlin. Sie hatten eine lange, strapaziöse und gefährliche Reise nach Palästina vor sich. Am 1. November 1940 erreichten sie Haifa. Sie wechselten das Schiff und kamen auf die "Patria", welches mit den Passagieren nach Mauritius fahren sollte. (Die Engländer als Besatzungsmacht verweigerten den Flüchtlingen die Einreise nach Palästina). Das Schiff explodierte einige Tage später, 250 Menschen wurden dabei getötet. Gerda und Ernst Hein überlebten das Unglück und verbrachten dann fast ein Jahr getrennt in einem Internierungslager in Atlit.

Im September 1941 waren sie endlich frei und in Palästina angekommen. Sie ließen sich in Haifa nieder und lebten später in Kiriat Chaim. Im Jahr 1951 kam ihr Sohn Daniel (Danny) zur Welt.

Ernst Hein starb nach schwerer Krankheit am 22. Juli 1958.

Gerda Hein, geborene ten Brink, starb am 25. April 1997 in Kfar Saba, Israel. -Recherche: Edda Melles-

Opfergruppe:	Rassisch und religiös Verfolgte
Quellen:	Stadtarchiv, Meldedatei; Marianne und Reinhard Claudi; Bundesarchiv; Danny Hein
Patenschaft:	Dr. Jürgen Neubert
Verlegeort:	Kranstraße 13
Verlegetermin:	16.07.2014